

## SYNOPSIS

DER WELTENSEGLER reist durch eine Zukunft, in der Umweltverschmutzung und Klimakatastrophe fortgeschritten sind. Die Menschheit ist stärker demokratisch vernetzt und kämpft um das Überleben ihrer Art.

Wir teilen mit dem Weltensegler innere Momente der Erkenntnis bei seiner Aufgabe, die Welt zu retten. Seine Crew unterstützt ihn mit vertrauten Synchron-Stimmen, die lyrisch verschiedene Facetten des Menschseins auffächern.

Ein Avantgarde-Film mit zeitgenössischer elektronischer Musik aus der Berliner Club-Szene, der Sehgewohnheiten verändern möchte und die Menschheit aufruft, ein gemeinsames globales Bündnis zu schließen – EIN NEUES SINN-ABKOMMEN.

# DER WELTENSEGLER

*Jenseits der Geschichtsbücher in denen immer nur von Kriegen und Verträgen die Rede ist, beginnt die Geschichte vom Weltensegler. Während die Großen seiner Zeit um Macht und Ehre kämpfen, kämpft der Weltensegler mit seiner Bettdecke und den Träumen, die sich darin verwickelt haben.*

*Mutig schafft er es in einer dramatischen Zeit des Umbruchs - in der Menschen rastlos über Kontinente eilen, den Himmel durchqueren und durch Netzwerke surfen, - bewegungslos auf seinem Kopfkissen zu verweilen.*

*Um dort in den unendlichen Weiten seiner eigenen kleinen Welt nach neuen Erkenntnissen zum Wohle der Menschheit zu forschen.*

*Während Teleskope das All beobachten und Astronauten die Erde umkreisen, dringt der Weltensegler Lichtjahre vom Boden der Tatsachen entfernt - bereits in Sphären vor, in denen noch kein Mensch zuvor gewesen ist.*

## WIR

Durch die Augen der Entdecker glauben wir, selbst zu sehen  
Und statt Dank fühlen wir Belästigung  
Es sind zu viele, um jeden zu bewundern  
Sie gehen zu schnell zu weit, um mit ihnen zu sein

Und an der Spitze gibt es keine Nachbarn  
Nur die Übertragung von Distanz  
Ganz besonders sind wir allein  
Und ganz besonders zusammen

Was wir teilen  
Müssen wir besorgen  
Und weil wir gierig sind  
Darf keiner was behalten

Es ist unser Geist  
Der uns ausnimmt wo er kann  
Um unseren Wert für die Gesellschaft zu steigern  
Er leiht uns Macht  
Macht geile Träume wirklich

Unterhält uns gespenstisch über stark sensible Medien  
Damit wir unserem Lächeln vertrauen  
Und jede Angst verlieren

Ist es ein gerechter Geist  
Dem wir folgen, um gleich zu sein?  
Er richtet uns mit Realismus  
Straft gutmütiges Vertrauen  
Er hält unsere Liebe gefangen  
Streut Zweifel in die Gesichter  
Die noch dran glauben, frei zu sein  
Und duldet keinen über uns

Längst haben wir vergessen  
Welche Gestalt dieser Geist hat

*Der Weltensegler startete in ein kollektives Minus. Es war ein erstaunliches Minus für das niemand eine Verantwortung übernehmen wollte. Die Welt war aus dem Gleichgewicht geraten. Er versuchte, Ruhe zu bewahren und den Anblick zu ertragen. Seine eigenen Defizite stiegen in ihm empor und bildeten ein unschönes Gefüge aus Abhängigkeiten, Enttäuschungen und Existenzangst. Er sammelte seinen Mut und öffnete die Augen, um die Welt zu sehen, in der er lebte.*

*Nahrung und Güter fehlten. Macht und Wohlstand hatten sich weiter konzentriert und waren immer noch schlecht verteilt. Lebensraum war bedroht und auch die Gesundheit litt. Immerhin gab es neue Energie und das Wissen war angestiegen.*

*Es war Zeit zu handeln - das kollektive Minus aufzuarbeiten. Es war eine Gemeinschaftsaufgabe - eine menschliche Pflicht.*

*Der Weltensegler schritt zur Tat - zur Arbeit - zu seinem Werk. Er wählte eine Aufgabe aus dem Tagesmenü - machte sich mit ihr bekannt und freundete sich mit ihr an.*

*Manche Aufgaben mochte er nicht - sie waren langweilig oder überforderten ihn. Er ließ sich zwar gerne überzeugen, doch wenn er sich zwang, dann war auch sie kaum zu bewältigen.*

*Seine Aufgabe war diesmal vielleicht ein wenig zu groß geraten - aber sie reizte ihn ungemein. Er wollte sie nehmen - auch wenn sie gefährlich war. Hoffnungsvoll donnerte er mit seiner neuen Crew dicht an der Luftlinie ins tiefe Blau.*

## ANGENOMMEN

Nimm an  
Du nimmst an  
Was da kommt  
Egal was  
Kannst du nehmen  
Und behalten

Nimm an  
Es ist für dich  
Nicht zu viel  
Vielleicht zu wenig  
Aber ganz persönlich  
Abgegeben worden

Nimm an  
Du kannst es haben  
Es ist da  
Umsonst  
Völlig umsonst  
Am Anfang immer

Nimm an  
Es nimmt dich mit  
Lass dich ruhig nehmen  
Es gibt sich wieder  
Genau genommen  
Halb so wild

Nimm an  
Du hast genommen  
Angenommen  
Du hast es  
Dann behalt es  
Mal für dich

Halt es  
Wie du willst  
Manchmal auf  
Oder zurück

Doch nicht zu fest  
Sonst geht es los

*Der Weltensegler tauchte ein in seine Aufgabe und betrachtete nachdenklich seine Aussicht auf Erfolg. Er staunte über das, was andere vor ihm erreicht hatten und blickte sich neugierig um.*

*Zerfallene Betonriesen glitten an ihm vorbei. Architektonischer Abfall aus Generationen vor ihm. Der Anblick der Errungenschaften vergangener Zivilisation stimmte ihn nachdenklich. Was hatten die Menschen damals in der Ölzeit geliebt?*

*Die vielen grauen Straßen, die jetzt vom Grün überrollt wurden - einst pulsierende Adern - nun Mahnmal an die absurden Anfänge der Mobilität.*

*Über Jahrhunderte gewachsene Strukturen zerfielen unter ihm. Giftige Überreste des alten Systems - einer Zeit, in der jeder besser sein musste als der andere. Kolonien von Räuber, deren Egoismus den Planeten bis heute verseuchte. Vereinzelt funkelten Paläste zwischen den im Schlamm versunkenen Massenbehausungen. Eine Zeit, in der die wahren Freuden des Lebens für die meisten unerreichbar blieben. Wie schwer muss es damals gewesen sein, Mensch zu sein - zu lieben. Hatte er mehr Glück dabei?*

*Sein Team teilte seine Gedanken mit und lenkte ihn vom Kurs ab. Er war nicht allein in seinem Tatendrang, sondern in guter Gesellschaft.*

## MENSCHENMEER

Erinnere dich an die Zeit als wir zusammen im Wasser schwammen

Millionen Jahre haben unsere Moleküle gewartet, sich so zu verbinden  
Millionen Versuche hat es gebraucht, bis wir uns gefunden haben  
Wir sind zusammen im Schwarm geschwommen  
Manchmal vorne, hinten, oben, unten

Erinnere dich an die Zeit als wir zusammen ans Ufer wollten  
Millionen Versuche hat es gebraucht, bis wir gemeinsam atmen konnten  
Wir teilten das Leben auf verschiedene Arten  
Und ließen uns mit Kontinenten treiben

Erinnere dich an die vielen Versuche, um aufrecht zu sein  
Millionen Leben hat es gebraucht, bis wir zusammen gehen konnten

Erinnere dich an die Zeit, als wir größer und stärker sein wollten  
Wir krönten unsere eigensinnigen Häupter  
Und eroberten die entlegensten Winkel dieser Welt  
Wie oft haben wir unsere Völker verloren, weil unser Haupt sich irrte

Erinnere dich an die Zeit, als unsere Einheit zwischen Gut und Böse zerbrach  
Wir fielen übereinander her und erkannten uns nicht  
Unzählige Kriege mussten wir führen, um Frieden zu finden  
Auch du hast für deine Werte gestritten

Wir haben uns gegenseitig das Leben genommen  
Aus Furcht das eigene zu verlieren

Erinnere dich an die Zeit der Aufklärung - als wir mündig wurden  
Wie viele Versuche haben wir gebraucht, die Krone zu teilen  
Wie viele grausame Fehler ertragen, um einander zu vertrauen  
Wie lange mussten wir warten, bis alle ihre eigene Art annehmen konnten  
Wie viele Leben hat es gebraucht bis wir uns lieben konnten  
Und friedlich miteinander schwimmen - im Menschenmeer  
Manchmal vorne, hinten, oben oder unten

An all das erinnern sich deine Gene  
Wenn der richtige Geist sie anspielt

*Der Weltensegler erreichte seine Baustelle. Riesige Bodenschiffe rissen tiefe Furchen in die verseuchte Erde und erneuerten den Grund.*

*Häuserreihen detonierten. Feuer zerfetzte alte Fabriken. Mauerteile flogen in die Luft - Landesgrenzen wurden abgetragen. Langsam verschwand der sozial unverträgliche Geist der letzten Epoche. Giftige Substanzen gingen zu den Mondfähren.*

*Energisch schweißte der Weltensegler lange Gedankenketten zusammen - goss sie in Formen und reichte sie weiter zur Verarbeitung. Er pflanzte Wälder, um den Klima-Wert zu verbessern - mit Wasserfällen und Tierarten.*

*Ein fantastischer Lebensraum entstand. Ein freies Dock-System für Reisende - gespeist von übersprudelnden Quellen sich selbst erneuernder Energie. Von einer Mehrheit getragen. Geschaffen von freiwilligen Kräften, die sich für die Erneuerung einsetzten.*

*Mehr Lebensqualität war dringend nötig. Nach den Plänen gemeinsam ausgewählter Wünsche fertigte seine Einheit öffentliche Raummodule zur Entfaltung, Begegnung, Betätigung, Verköstigung, Plantagen und Gärten mit erogenen Zonen.*

*Sein Team war gut gelaunt - gelegentlich flog ihm mal was um die Ohren. Aber der Weltensegler mochte seine Aufgabe, denn sie fiel ihm leicht. Er sah, wie mühelos sich der Raum entwickelte, Gestalt annahm und fertig wurde. Platz für andere wurde geschaffen. Beeindruckende Tatsachen, die vor vielen bestehen konnten.*

*Er freute sich über die Tatkraft der Menschen und sah im System, wie das kollektive Minus kleiner und kleiner wurde.*

## GLÜCK

Aus einsamer Stille erhebt sich ein Gedanke  
Berührt kitzelnd deine Sinne und belebt  
Ein stilles Glück

Sorgst für dein körperliches Glück  
Lernst Schmerz zu vermeiden  
Nahrung, Lust, Bewegung, Ruhe  
Die richtigen Zutaten zur richtigen Zeit  
Endlose Facetten, dich glücklich zu fühlen  
Basis deiner täglichen Reise

Suchst weiter nach dem Glück der Erkenntnis  
Sammelst farblose Daten  
Denn eines Tages durchleuchtet dein Geist die grauen Fakten  
Und offenbart erstaunlichen Zusammenhang:  
Du weißt es

Dann packt dich das Glück der Hoffnung  
Eine Abenteuerlust, die nie enden will  
Die gespannt dem nächsten Moment entgegen fiebert  
Der dein Leben für immer verändert  
Das Glück, das dir voraus eilt

Wenn Hoffnung versiegt, beginnst du von vorne  
Beim existenziellen Glück  
Erfüllst Forderungen und kämpfst für deine Freiheit  
Glücklich zu sein

Wenn du endlich über dein eigenes Glück hinaus schaust  
findest du gemeinsames Glück  
Kennst Freundschaft und Familien-Glück  
Und staunst, wie Eigensinn verschmilzt und deine Kraft verstärkt

Wenn dieses Wunder der Gemeinschaft dich erfasst  
Bist du bereit  
Dein Leben zu nehmen  
Um Neues zu schenken

Gehst hinaus und suchst dein Glück in der Fremde  
Findest große Momente  
Wenn du mit vielen lachend die Welt umarmst

Kostest vielleicht den Applaus der Menge  
Das eitle Gift des Ruhms  
Spürst deinen Erfolg

Du suchst nach Reinheit  
Nach einer stabilen Macht  
Die Herz und Verstand erneuert  
Und Leid begrenzt

Weltensegler!  
Als Schmied deines Glücks weißt du genau  
Wie lang dein Eisen im Feuer glüht  
Du findest Demut neben deiner Liebe  
und weißt nicht, ob das so toll ist

*Der Weltensegler war so vertieft in seiner Aufgabe, dass er kaum noch an etwas anderes denken konnte. Er brauchte seine gesamte Konzentration, denn immer wieder veränderte sich sein Glück und stellte ihn vor neue Herausforderungen. Neue Informationen strömten hinzu und beeinflussten seine Herangehensweise.*

*In seinem Schaffensdrang wurde ihm immer klarer, dass die Welt nicht perfekt war. Im Gegenteil: Es gab eine Menge zu tun und einige packten nicht richtig mit an - waren schon weggetreten - oder kümmerten sich rücksichtslos um ihr persönliches Eigentum.*

*Der Weltensegler nahm seine Aufgabe ernst. Er wollte mehr erreichen - mehr die mitmachen. Das ging wohl nur mit einem gemeinsamen Sinn-Abkommen.*



## SINNABKOMMEN

Die Menschheit ist unteilbar eins  
Sie hat ein gemeinsames Schicksal  
Und einen gemeinsamen Willen  
Jeder Mensch macht Sinn

Weltensegler!  
Täglich neu machst du Sinn  
Manchmal etwas mehr für andere mit

Denn Sinn verfällt zu Unsinn  
Veraltet im Informationszeitalter  
Sobald deine Überzeugung nachlässt  
Macht schon die nächste Sinn  
Und was du bist verfällt an Wert

Wer kann seine Sinne schon verschließen?  
Musst sinnlich alles neu erleben  
Die Welt um dich herum begreifen  
Und wenn du Sinn gefunden hast  
Willst du auch selbst Sinn machen

Es macht Sinn was Menschen tun  
Doch wer will das respektieren?  
Mag sich der Menschheit anvertrauen  
So tief sitzt der Schmerz, Mensch zu sein  
Dass wir an unserer eigenen Art zweifeln

Wird uns je ein Sinn-Abkommen gelingen  
Wächst aus der fremden Masse endlich ein Gesicht  
Damit wir der Menschheit als Ganzes in die Augen schauen  
Damit wir das Feuer sehen statt Schattenbilder in der Höhle  
Und ohne Furcht erkennen dürfen, wie wir wirklich sind

Oder bleiben wir zersplittert in marodierenden Banden  
Gefesselt vom endlosen Interessenkonflikt wuchernder Egos  
Der wie Krebs im Dunkel seine eigene Art befällt  
Bleibt Opfer, wer sich um Menschlichkeit bemüht  
Und Sieger, wer diese Menschlichkeit missbraucht

So mag einst auf Eurem Grabstein stehen  
Hier ruht der Mensch - Krone der Schöpfung  
Eine Jahrtausend alte invasive Affenart  
Die sich durch Selbsterkenntnis über diese Welt erhob  
Sie zu knechten, ins Dunkel zu treiben und ewig zu binden

Wenn nur für eine einzige Generation  
Die Menschen ihrer eigen Art vertrauen dürften  
Ihr zu Hilfe eilen und von Starrsinn erlösen  
Den Fluch der Erkenntnis zum Guten wenden  
Was für ein Leben könnten wir gemeinsam führen

Der Menschkörper würde vor Glück erschauern  
Und wir einzelnen Zellen - verwurzelt mit unserer Region  
Ließen die Wand zur Welt wie eine Membran schwingen  
Dass unsere Staatsorgane endlich klare Töne hören  
Gewalten umsetzen, was ein Instrument alleine nicht vermag

*Der Weltensegler loggte sich ins globale Parlament. Eine merkwürdige Unruhe ergriff ihn jedes Mal, wenn er zur Abstimmung schritt. Es gab Milliarden Menschen - alle in unterschiedlichen Situationen - mit unterschiedlichen Aufgaben, Einstellungen, Fähigkeiten und Wissen - und jede Stimme zählte bei einem gemeinsamen Richtungswechsel. Er spürte die globale Unsicherheit vor Veränderung. Einige glaubten, dass ihre Welt im Chaos versinken würde und für andere war es noch neu, dass ihre eigene Stimme überhaupt so viel Bedeutung hatte.*

*Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit verwirrte. Immer gab es eine noch bessere Idee, einen sinnvollen Widerspruch, oder etwas völlig Neues - was noch viel wichtiger war.*

*So spielte die globale Demokratie. In ihr klang die Stimme der gesamten Menschheit für den Einzelnen wie ein aufgeregtes Weltorchester mit zu vielen Dirigenten. Er musste zu Recht finden. Seinesgleichen suchen. Sich abstimmen und wählen.*

## UNTERSCHIEDLICH LIEBEN

Ich liebe den leeren Raum  
Und du füllst ihn für mich  
Du liebst gerade den Moment  
Und ich bin schon im nächsten

Wenn ich bremsen, gibst du Gas  
So fliegen wir durch jede Kurve  
Und wenn wir angekommen sind  
Kam einer streckenweise kurz

Du liebst dich, wenn ich dich nicht liebe  
Und ich liebe mich - für dich mit

Ich liebe den Rausch  
Der mit dir verfliegt  
Du lässt dir gerne Zeit  
Und ich verschwende sie

Wo ich weiche, läufst du drauf zu  
So finden wir zusammen  
Und wenn einer sich mal irrt  
Sind wir trotzdem richtig dran

Du liebst mich, wenn ich mich nicht liebe  
Und ich liebe dich - für dich mit

Unterschiedliche Liebe  
Gleich und Unterschiedlich  
Das gleiche Programm  
Auf unterschiedlichen Systemen

*Der Weltensegler vernahm die vielen unterschiedlichen Stimmen der Menschen als angenehme Harmonie. Sie sprachen für ihre Einheit - für ihren Verbund. Und wie unterschiedliche Zellen an einem Körper ergaben sie nur gemeinsam einen Sinn.*

*Er fuhr fort mit seiner Aufgabe, doch nach einer Weile wandte sich sein Chor im Weltorchester treulos von ihm ab. Er hielt für einen Moment inne und löste sich von seiner Beschäftigung. Ihm war gar nicht aufgefallen, wie viel Zeit er bereits mit seiner Aufgabe verbracht hatte. Er schaute sich um: Hatte er sich etwa all die Mühe selbst gemacht?*

*Der Weltensegler erkannte, dass sich seine Aufgabe verselbstständigt hatte - und er mit ihr. Er war etwas verunsichert über soviel Verantwortung. Seine Aufgabe war inzwischen über ihn gewachsen und verlangte sein Geschick. Sie versprach, ihn ganz zu erfüllen - wollte eine Lebensaufgabe sein. Beschlagnahmte andere Interessen und reduzierte seine Menschlichkeit.*

*Sobald er ihr den Rücken zudrehte, holte sie ihn wieder ein und störte seine Konzentration auf den Moment.*

*Er rief Hilfe herbei und gab einen Teil von ihr ab. Das machte sie gefährlicher, denn plötzlich gab es lauter unterschiedliche Vorstellungen, wie man seiner Aufgabe gerecht werden sollte. Er wusste nicht mehr, ob er noch zum Wohl der Mehrheit handelte und bald setzen sich andere über ihn hinweg.*

*Durch die sinnlose Arbeitsteilung wurde seine Aufgabe monoton und die ständige Wiederholung ähnlicher Abläufe begann zu nerven. Immer wieder riss er sich davon los, um sich von der einseitigen Belastung zu befreien. Er suchte sich nebenher neue Aufgaben zum Ausgleich. Überrascht stellte er jedoch fest, dass er dabei nicht besonders gut war.*

## FUNKTION

Du funktionierst  
Wie du es erwartest  
Ganz bestimmt nicht  
Und stellst dich neu ein

Du funktionierst  
Nach deiner Vorstellung  
In jeder Situation anders  
Und stellst dich um

Dann setzt du dich ein  
In einem System  
Mit anderen auseinander  
Damit alle was von dir haben

Es funktioniert  
Wie du es erwartest  
Ganz bestimmt nicht  
Nur mit dir

Es gibt dir vor  
Was wieder raus kommen soll  
Und wenn du etwas für dich behältst  
Bekommen andere nichts ab

So führst du aus  
Was eingeführt wird  
Und wenn das niemandem was bringt  
Machst du besser nicht mehr mit

Dann funktioniert es nicht  
Bekommen einige zu viel  
Stellen alles wieder um  
Und sich aufs Neue ein

Es bleibt ein Wunder  
Wenn alles funktioniert  
Und du bist mit dabei

*Vorsichtig löste sich der Weltsegler von seiner Aufgabe, die ihn so sehr beschäftigt hatte. Obwohl er ihr niemals gerecht werden konnte, fiel sie leicht von ihm ab, denn er hatte sie mit all seiner Kraft erfüllt und zu Frieden gestellt. Er hatte seine Realität gefunden - hatte Glück - neue Erkenntnisse zum Wohle der Menschheit gewonnen. Nun wollte er die Früchte seiner Arbeit genießen - sich von der Mühe erholen.*

*Langsam erwachte der Weltsegler aus einer seltsamen Phase seines Seins - aus seiner Arbeit. Er kehrte heim zu seiner Liebe - Zurück in das soziale Gefüge, dem er entstammte - zu den neuen Menschen, die bei ihm waren. Er wollte leicht sein und feiern, doch er hatte vergessen, den Müll raus zu stellen ...*

*Für einen Moment dachte der Weltsegler daran, seine Taten vor der Welt geheim zu halten. Aber dann fasste er Mut und teilte sie mit den Nächsten. Das Resultat verblüffte ihn jedes Mal: Einige verschlangen begeistert seine Erfahrungen, andere strengte es an und manche verpassten es völlig. Es dauerte wie immer ein Weilchen, bis sich ein heiterer gemeinsamer Modus fand und jedes Bedürfnis sorgsam gestillt war.*

*Dann wollte sich der Weltsegler von den Ansprüchen seiner Mitmenschen erholen. Er schleppte seinen Liegestuhl in den Garten, um sich neu zu ordnen, denn er fühlte sich durcheinander.*

*Sein Tatendrang verstummte und er nahm dankbar die vielen schönen Dinge wahr, die andere für ihn geschaffen hatten. Ehrfurcht und Liebe gesellten sich zu ihm. Mit der Zeit war vieles einfacher geworden. Er erinnerte sich an das, was er getan hatte und fühlte, dass es sinnvoll gewesen war - Und das war wirklich ein großes Glück!*

*Für alle!*

## EPILOG

Habe Hoffnung bewahrt  
Glauben gefunden  
Ohne Angst zu verlieren

Habe alles gegeben  
Viel bekommen  
Und doch wenig behalten

Täglich neu entschieden  
Nichts Wichtiges vergessen  
Und wenig geschadet

Teile mich  
Und verbinde mich mit anderen  
Damit wir  
Richtig verstanden sind

Bis die Botschaft entschlüsselt ist  
Die gemeinsame Melodie erklingt  
Und über Generationen hallt  
Füttern wir den Genpool  
Mit der fehlenden Information

Und vertrauen  
Denn wir haben verstanden  
Und werden es  
Richtig verstanden sein